

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 94.

Montag den 4. April.

1859.

Bekanntmachung.

Nachstehende Generalverordnung, die Verpackung von Kaffee-Surrogaten in gifthaltigen Papieren betreffend, nach Inhalt einer in Eberhardts allgemeinem Polizei-Anzeiger, Band XLVIII, Nr. 1, Seite 4, abgedruckten Verordnung der Königl. Bayerischen Regierung von Oberfranken hat sich bei Gelegenheit der von einer dortigen Polizei-Behörde vorgenommenen Untersuchung der Waarenbestände der Materialisten und Spezereihändler ergeben, daß der sogenannte Poudre de Café de Cichorée aus Fabriken des In- und Auslandes in rothen und grünen Papier-Enveloppen verpackt war, deren chemische Untersuchung die Farbe des ersten Umschlages aus Rennig, jene der grünen Hülle aus Schweinfurter Grün bestehend auswies.

Da sonach zu vermuthen steht, daß auch in hiesigen Landen Derartiges vorkommen möchte, so werden, auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern, die Medicinalpolizei-Behörden des Leipziger Regierungs-Bezirks unter Hinweis auf die Bestimmung in §. 3 der Verordnung vom 30. Mai 1844 und die unter dem 11. Februar 1856 von der Königl. Kreis-Direction in Betreff des Verkaufs giftiger Alkaloide hinausgegebene Warnung, hierdurch angewiesen, auf das Vorkommen von Verpackungen der Kaffee-Surrogate in gifthaltigen Papieren zu invigiliren, vorkommenden Falls Untersuchungen darüber anzustellen und das Ergebnis Anher anzuzeigen.

Leipzig, am 17. Februar 1859.

Königliche Kreis-Direction.
von Burgsdorff.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung.

Leipzig, am 24. März 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Der Stadt-Bezirks-Arzt.
Dr. H. Sonnenkalb.

G. Wechler, Act.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilier-Brandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 14 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 30. März 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Sitzung der Stadtverordneten vom 30. März.

(Fortsetzung.)

Der letzte und wichtigste Gegenstand der heutigen Berathung waren die Gutachten des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die wiederholte Zuschrift des Rathes, den Neubau eines Schulhauses für die vereinigte Rathes- und Wendlerische Freischule in der Schulgasse betreffend (Ref. Herr St.-R. Wittich). Der Ausschuss war in seiner Mehrheit bei seinem früheren Gutachten vom 12. Februar d. J. stehen geblieben. Die Minderheit hatte ein Sondergutachten durch Herrn Dr. Reclam eingebracht, in welchem das Beharren auf dem vom Collegium diesfalls früher gefassten Beschlusse, wornach zunächst eine vierte Bürgerschule gebaut werden solle, empfohlen war. Diese Gutachten werden resp. im Auszuge nach dem Schlusse dieses Berichtes mitgetheilt werden.

Herr Adv. Klein bezeichnete als vorliegende Frage nur die, ob ein neues Freischulgebäude gebaut werden müsse oder nicht. Nun nehme selbst das Minoritätsgutachten die Ueberfüllung der Freischule als wahr an; dem Bedürfnisse müsse also abgeholfen werden. Die im Sondergutachten gegen den Hauptplan vorgebrachten Bedenken könne er durchaus nicht allenthalben theilen. Stufen z. B. hätten die Kinder in allen Schulen zu steigen und die Feuergefahr drohe am Ende an jedem Plage. Die vorgeschlagenen andern Pläne und Plätze erschienen als ungeeignet; auch solle man bedenken, daß der Rath, der die Verichterstattung an die Königl. Kreisdirection in Aussicht gestellt, auf weitere Vorschläge nicht eingehen werde. Er wolle lieber, ehe er es zu einer Entschreibung der Kreisdirection kommen lasse, die Vereinigung mit dem Stadtrathe. Von demselben Gesichtspuncte ausgehend empfahl Herr Prof. Bursian im Interesse der Stadtgemeinde,

die Einholung der Entscheidung der Kreisdirection zu vermeiden. Anlangend die Nothwendigkeit des Neubaus der Freischule, so lasse sich die Kinderzahl derselben nicht mehr auf 600 Kinder beschränken, wie schon die jährliche Prüfung der Kinderanmeldungen zur Genüge nachweise. Der Sprecher ging sodann auf die Bekämpfung der im Minderheitgutachten über die Vereinigung zahlender und nicht zahlender Kinder in einer Schule, gegen welche Vereinigung er sich in seinem früheren Gutachten aus pädagogischen Gründen ausgesprochen, aufgestellten Ansichten, deren Darlegung er für ihn persönlich verlegend hielt, ein. Er hob hervor, daß Herr Dr. Reclam ihm hier Unwahrheit vorwerfe, während dieser doch früher selbst angeführt und sich darüber beschwert habe, daß die Kinder in der Bürgerschule das Schulgeld selbst bringen, also jedenfalls wissen müßten, welches Kind zahle und welches nicht. Er hob hervor, daß die Freischule ihrer Schülerzahl nach nur dann vermindert werden könne, wenn man im Classensystem zwei Classen streiche und den ganzen Unterrichtsplan ändere. Schon dies spreche gegen die Ueberweisung von Freischülern an Zahlschulen, die der Stadt nichts erspare und das Fortbestehen einer Freischule nicht entbehrlich mache. Auch den im Separatvotum wegen des Unterrichts der Waisenkinder enthaltenen Bemerkungen vermöge er nicht beizutreten, da die Waisenkinder im Waisenhaus doch wohnen und nicht einzusehen sei, warum sie aus diesem heraus in ein anderes Gebäude gehen sollten. Die Schulgasse selbst werde für den Fahrverkehr fast gar nicht benutzt, die Sperrung dieser Straße für die Fußpassanten werde durch die anzulegenden Treppen ausgeglichen, eine Ausfahrt aus der Stadt nach Reichels Garten zu werde durch den Neubau nicht behindert, auch werde diesem Bedürfnisse eine Erweiterung des Thomaspförtchens leicht abhelfen können. Für den Fall der Annahme des Sondergutachtens möchte er beantragen, den Rath zu er-

suchen, dem Bauamte einen medicinalpölyzeilichen Sachverständigen beizugeben", wofür er, wie er hinzu fügte, auch schon die geeignete Persönlichkeit wisse.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er diesen Antrag als einen ernstlich gemeinten zu fassen habe, bejahete dies Herr Prof. Durstian. Er zog indes diesen Antrag sofort wieder zurück. Herr Otto Wigand sen. empfahl auch, wenn möglich, eine Vereinbarung mit dem Stadtrathe, der ja auch gleich dem Collegium das Beste wolle. Er hielt es für nöthig, zunächst zu ermitteln, wie viel Kinder zur Zeit wegen Mangels an Raum ohne Schulunterricht seien und deshalb die Beschlussfassung in der Hauptsache auszusetzen.

Er beantrage: „den Stadtrath vor der Beschlussfassung um Auskunft zu ersuchen, wie viel Kinder in Leipzig ohne Schulunterricht seien, und dann eventuell zum Bau einer Districtschule zu verschreiten.“ Der Herr Vorsteher glaubte indes, den Antrag nicht zur Unterstützung bringen zu können, und erinnerte an die vom Rath in Aussicht gestellte nahe bevorstehende Berichterstattung. Ein weiterer Antrag: „den Stadtrath um Aufschub dieser Berichterstattung um 8 Tage zu ersuchen,“ fand keine Unterstützung.

Herr St.-B. Dr. Helfer erklärte, bei seiner früheren Abstimmung stehen bleiben zu wollen. Beim Neubau der Freischule mache die Stadt finanziell eine schlechtere Stellung; wenn sie dagegen unter Beibehaltung des jetzigen Freischulgebäudes die Schule auf 600 Kinder reducire, so behalte sie einen Ueberschuss und könne einer größeren Anzahl Kinder, als im anderen Falle es möglich sei, guten Unterricht gewähren. Er führte dies durch Ziffern näher aus.

Herr Dr. Heyner erinnerte daran, daß der Ausschuss früher selbst unter Zustimmung des Collegiums sich für den Bau einer Districtschule ausgesprochen habe. Damals sei ein ausgezeichnetes Gutachten des Ausschusses gegen den Neubau einer Freischule und für den Bau einer 4. Bürgerschule vorgetragen worden. Jetzt sei das Entgegengesetzte der Fall, ohne daß besondere neue Gründe angeführt worden wären. Wenn die Freischule eine centrale Lage haben müsse, dann gelte dasselbe auch von dem neuen Waisenhaus und dessen Schule, wenn andere Kinder in sie mit gehen sollten. Der Hinweis auf die Entscheidung der Kreisdirection sei kein Grund, die einmal gefasste Ansicht wieder aufzugeben. Der Bau einer vierten Bürgerschule sei um so nöthiger, als der einer Freischule, weil deren jetziges Haus noch vor einigen Jahren als ganz passend und allen Bedürfnissen genügend vom Rathe bezeichnet worden wäre. Auch Herr St.-B. Cavael sprach sich für den Bau einer neuen Bürgerschule aus, da die dritte Bürgerschule überfüllt und das dazu gezogene alte Armenhaus für Lehrer und Kinder ungeeignet und unweckmäßig sei.

Herr Adv. Anschütz erklärte: Wenn schon die Fachmänner in der Sache verschiedener Ansicht wären, so befänden sich die Laien erst recht in einer schwierigen Lage. Er neige sich der Meinung zu, daß mit dem Baue einer neuen Bürgerschule zuerst vorgeschritten werden müsse, um so mehr, als der zum Aufbau der Freischule auersichene Platz und der Plan des Hauses selbst ihm nicht gefiele. Er wäre dem Berichterstatter des Sondergutachtens für das ausgezeichnete Material, welches er darin aufgestapelt, sehr dankbar, obschon er nicht mit der gesammten Fassung desselben einverstanden sei. Er beklagte, daß von einer anderen Seite die Angelegenheit nicht gegenständlich, sondern persönlich behandelt worden wäre, und fände ein solches Verfahren durchaus unzulässig. Er wünschte, daß eine Vertheidigung des Sondergutachten Seiten des Berichterstatters dies nicht nachahmen und lediglich die Sache im Auge behalten, und fern von allen Persönlichkeiten, womit niemals Etwas gedient sei, bleiben möge. Er stellte schließlich einen Antrag, „daß das Minoritätsgutachten, falls das Majoritätsgutachten angenommen werden würde, dem Rathe übersendet werden möchte.“ Dieser Antrag wurde zahlreich unterstützt.

Herr Dr. Vogel motivirte seine Abstimmung damit: die Nothwendigkeit liege nicht auf Seiten des Freischulbaues. Letztere beruhe auf Stiftungen; ein Hinausgehen über die Bestimmungen derselben sei zwar stets gestattet, aber nicht nothwendig; nothwendig sei dagegen der Neubau einer vierten Bürgerschule, da die dritte überfüllt sei und sich sogar mit fliegenden Classen behelfen müsse. Eine solche Classe nenne man diejenige, wo der Lehrer während der Schulzeit mit den Kindern warten müsse, bis eine von Kindern schon besetzte Schulkube leer werde und dann erst in dieselbe mit ihnen eintreten könne. Man möge daher auf das Stiftungsmäßige der Freischule zurückgehen, dann werde man durchaus nicht nöthig haben diese neu zu bauen. Dr. Vogel nahm ferner gegen den Grund, daß man die Kreisdirection vermeiden möge, diese in Schutz, indem man zu dieser vielmehr das Vertrauen haben könne, daß sie nicht um des Rathes willen, nicht um dessentwillen, daß der Rath eine Behörde sei, sondern um der Sache willen entscheide. Ein Rückblick auf die Präcedenzfälle müsse volle Berücksichtigung gewähren. So haben Stadtverordnete und Rath sich nicht einigen können wegen des Platzes für das Museum; die Kreisdirection habe aber für die Stadtv. und gegen

den Rath entschieden. Ferner habe der Rath gegen die Ansicht der Stadtverordneten eine neue Backgerechtigkeit in der Vorstadt nicht zulassen wollen; auch hier habe die Kreisdirection den Stadtverordneten Recht gegeben, und selbst was das Bauregulatoriv anlangt, so sei doch im Wesentlichen das, was die Stadtv. gewollt, durch die Kreisdirection erreicht worden. — Wie bei einer Freischule nicht eine Nothwendigkeit zu einem Neubau vorliege, so müsse rücksichtlich des Neubaus einer vierten Bürgerschule dagegen eine Verpflichtung anerkannt werden; aus allen diesen Gründen stimme er für das Minoritätsgutachten.

(Schluß folgt.)

Der Entwurf einer Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen.

Ein Nachwort zu den Berathungen desselben durch den Staatrath.

II.

Der Entwurf selbst zeigt den Gesetzgeber sichtbar in Verlegenheit am Scheidewege zwischen Gewerbefreiheit und Zunftzwang — der Gewerbefreiheit, welche er mit innerer Freude in Oesterreich verheißt sieht als ein Glied des dort begonnenen liberalen Systems, welche er in ihren technisch und wirtschaftlich großen Leistungen für Preußen anerkennt, und zwischen dem Zunftzwang, dessen Beibehaltung oder gar Verschärfung er aus volkswirtschaftlichen Gründen verwirft — und meint in der zweifellos besten Absicht, als Befände er sich zwischen Extremen, in der Mitte das Heil und den Ausweg suchen zu müssen, unbekümmert um die Gesetze der Nachbarstaaten, in dem alleinigen Ziel, ein Vermittelungswerk zu schaffen, welches, „ohne an Halbheit und Unzulänglichkeit aller Mittelwege Theil zu haben, vielmehr mit Entschiedenheit ein die Vorzüge beider Systeme in sich vereinigender Weg sein soll.“

Und so ist denn, während die Zeit und Entwicklung unsers Gewerbelebens nur noch die einfache Wahl zwischen dem Bestehenlassen des morisch gewordenen Innungswesens bis zu seinem gänzlichen Zerfallen und zwischen der Gewerbefreiheit übrig läßt, ein tief verwickeltes gesetzgeberisches Kunstwerk zu Stande gekommen, welches zwar d. m. staunenswerthen deutschen Fleiß Ehre macht, den Forderungen der Gegenwart aber, den einzigen Bedingungen, unter welchen sich unsere tiefgefunkenen Gewerbe wieder aufrichten können, keine Rechnung trägt, ein Vermittelungsstück, welches hin- und herschwankt zwischen Erweiterung der Bewegungsfreiheit und neuen großen Beschränkungen, größer als sie selbst bisher bestanden; welches einerseits entschiedene Zugeständnisse macht in der Abschaffung des Tarwesens, in der Aufstellung der Grundsätze, daß Jeder machen dürfe, was sich mit den seinem Gewerbe eigenthümlichen Materialien, Werkzeugen und Arbeitsmethoden ausführen lasse und daß Jeder Vollendungsarbeiten ausführen und Erzeugnisse anderer Gewerbe an die seinigen anarbeiten könne, dagegen, um das corporative Leben überall hin zu verbreiten, selbst bisher freie Gewerbe dem Corporationszwang unterwirft, andern sich nicht über die bisher innegehabten Orte auszudehnen gestattet, einzelne Gewerbe, wie das Nadelhandwerk, in die engste Schranke zurückzwingt, selbst mündliche Meisterprüfungen einführt, die disciplinelle Gewalt der Innungsorgane erweitert, Frauenarbeit in ganz wichtigen Erwerbszweigen ausschließt, den Gewerbebetrieb auf dem Lande bedeutend einschränkt, den Fabrikbetrieb von Concessionen abhängig macht und die wohlthätigen Anstalten innerhalb der Innungen zwangsmäßig decretirt.

So ist mit einer eisernen Beharrlichkeit fast jeder Theil unsrer Arbeit in irgend eine Masche des einmal entworfenen complicirten Systems eingezwängt, fast unser ganzes sociales Außenleben schematisirt.

Während der österreichische Entwurf einfach zwischen freien Gewerben, welche bloßer Anmeldung bedürfen, und concessionsirten, bei denen besonders das allgemeine Wohl in Frage kommt, wie Apotheker, Giftverschleißer etc., unterscheidet, sonst aber volle Freiheit der Arbeit, des Absatzes nach allen Seiten hin unter Aufhebung der Gewerbebezirke verheißt (§. 4 und 65), zerfallen nach unserm sächsischen Entwurf die Gewerbe in 1) freie Gewerbe (§. 6 u. 7 des Entwurfs); 2) Polizeigewerbe (§. 8—14); 3) Innungsgewerbe (II. Abschn. §. 46—136); 4) innungsähnliche Gewerbe (III. Abschnitt §. 137—145); 5) Hausindustriegewerbe (IV. Abschn. §. 146—167); 6) Fabrikgewerbe (V. Abschn. §. 168 bis 192); 7) Handelsgewerbe, einschließlich des Buchhandels (VI. Abschn. §. 193—221). Fast jede Abtheilung hat wiederum ihre ein- oder vielfachen Unterabtheilungen und Gruppierungen, je nach den mannigfaltigen Operationen der einzelnen Gewerbe, in deren Kenntniß der Gesetzgeber mit bewundernswerther Genauigkeit zusammenlegt oder trennt. Das System unterscheidet das allgemeine Arbeitsgebiet, das besondere Arbeitsgebiet, die Nebenarbeiten, die ungenügenden Hülfsarbeiten.

Es ist ein vergebliches Mühen des Entwurfs, einzelne Gewerbe, wie das Schneiderhandwerk (§. 55) gegen ausländische Concurrency schützen zu wollen, indem man hochherzig den Petitionen

ihrer Innungen nachgegeben hat. Schlimmer aber wird der neue Schutz durch das gewählte Mittel der Beschränkung der Production und des inländischen Handels, indem man die Errichtung von Magazineen nicht ausschließlich selbst oder mit eigenen Handwerksgehülften gefertigter Kleider von der Genehmigung der Obrigkeit abhängig macht.

Es ist ein nicht bloß vergebliches, es ist ein bedenkliches Beginnen, das schon gedrückte Handwerk noch mehr in sich versumpfen zu lassen, indem man es gegen die Concurrnz abschließt, gegen die Concurrnz, the life of trade, das Triebrad im großen Mechanismus der Arbeit. Es ist nicht zu vergessen, daß ein derartiger unnatürlicher Schutz für das Handwerk gegen den freien natürlichen Waarenaustausch zwischen Producenten und Consumenten ein Zwangssystem gegen die Verbraucher ist, theuere und zugleich schlechtere Waare von der Kunst zu kaufen, als der freie Verkehr ihm bieten würde.

Die Zünfte sind seit 8 Jahrhunderten und bis heute noch den Beweis ihres Rechts schuldig, mittelst dessen sie diesen Zwangskauf vom Publicum fordern; sie sollen noch bis jetzt darthun, warum der Handwerker nicht da ehrliche Arbeit ergreifen dürfe, wo er sie findet und mit ihr seinen redlichen Erwerb; warum auf dem Lande zum Vortheil der Städte noch nicht die fleißige Hand überall schaffen und sich rühren solle, wo für sie ein reichliches oder genügendes Auskommen zu erringen ist; die Gerechtigkeit hat noch zu begründen, warum bestimmte Gewerbszweige an bestimmte Ortschaften angeheftet bleiben müssen, warum in Landgemeinden nur ein Schneider, ein Schuhmacher u. c. leben und die Bewohner so zu ihm zu kommen, sich seiner vielleicht schlechten Arbeit und beliebigen Preisen zu unterwerfen zwingen können, warum die Niederlassung anderer Gewerbe und mehrerer Handwerker erst nach Anhörung der Ortsobrigkeit und des Gemeinderaths von der Regierungsbehörde zulässig ist, somit an einen langhinschleppenden Instanzenzug bis hinauf ans Ministerium gebunden wird, welches den Chicanen des Brodneids und persönlicher Interessen Thür und Thor öffnet und durch die Kostensumme das zum kleinen anfänglichen Betriebscapital bestimmte, vielleicht während der Gesellenjahre sauer verdiente Ersparniß verschlingt; warum man nur gedienten Soldaten und Verarmten das natürliche Recht zugestehet, in ihrer Heimathsorten ohne Concession und auch dann nur für ihre Person ihr Gewerbe zu treiben. (§. 38—42. und §. 63. sub 2. des Entwurfs.)

Die freien Gewerbe haben die ungeheuern technischen Fortschritte sich angeeignet, der Handwerker hinter seinen Zunftschranken wollte, konnte oder durfte es nicht und steht waffenlos der Großindustrie gegenüber, welche die Freiheit der Bewegung allein mächtig machte. Der Entwurf räumt diese Schranken nicht hinweg, sondern verengt sie noch, während er jene Freiheit der Fabrik erweitert.

Es liegt ebenso wenig in der Macht der Regierung und eines Gesetz-Entwurfs, die stetig vorwärtsschreitende Entwicklung der Fabrikindustrie zu bannen, wie den zünftigen Handwerker gegen die Uebermacht derselben durch ein schematisches System zu schützen. Sein einziges Heil, nicht sein Verderben, ruht in der Concurrnz, nämlich in der gleich berechtigten. Nur wenn ihm gleiches Recht, gleiche Freiheit, wie sie die Fabrikgewerbe besitzen, eingeräumt wird, wenn dem selbst unproductiv gewordenen Meister der Kleinhandel mit seinen Erzeugnissen und Rohstoffen verbleibt, ist eine Neubelebung und ein Schritt halten noch möglich.

Schon sind eine Anzahl Innungsgewerbe, wie das der Tuchmacher und Nadler, erdrückt, es werden ihnen andere folgen!

Noch Eins. Die unbestritten guten Absichten, welche, wenn auch ohne den Gebrauch der Erfahrungen in selbst nächster Vergangenheit, ohne Rücksicht auf die Gestalt der Gegenwart doch überall durchblicken, zeigen sich auch in der zwangsweisen Anbahnung von Unterstützungscassen von zukünftigen Innungen.

Wie die beabsichtigten, auf allen Seiten überwachten Zwangscorporationen nie Lebensfähigkeit gewinnen werden, so vermögen auch Unterstützungscassen nur dann zu gedeihen, wenn die Betheiligten deren unumschränkte Selbstverwaltung haben und hierdurch fortwährend und allseitig ein reges wahres Interesse an dem Zweck der Einrichtung, ein Bewußtsein der Identität dieses Zweckes mit den wichtigsten Interessen der Betheiligten erregt und erhalten wird.

Wenn der ganze Entwurf den corporativen Verband der Innungen neubefestigen, theilweise neuschaffen will, so ist dessen Zusammenhang, als auf Zwang basirt, von vornherein in Frage gestellt. Nur der Geist glebt einem solchen Verbände Halt und den Geist zu decretiren, liegt ebenso außerhalb der Möglichkeit für den Staat, wie es außerhalb der Wahrscheinlichkeit liegt, wohlthätige Anstalten, von ihm decretirt, wirklich auch erblühen zu sehen.

Es war ein Mißgriff der preussischen Regierung, die Gewerbefreiheit, weil der Mangel an corporativem Zusammenhalt der Gewerbe bemerkbar wurde, zu beschränken anstatt durch einfache andere Mittel ein Genossenschaftsleben anzuregen, wie es die Neuzeit für sich selbst allein aus sich geschaffen hat — die freien Associationen.

Und wer sie genau verfolgt hat, der muß ihre rasche, kraft- und lebensvolle Entwicklung unter dem Gewerbebestande auf

Freudigste begrüßt haben, ihr schon mächtiges Wirken bewundern und ihre unstrittig große Zukunft ahnen!

Nicht ein aufrecht erhaltener gesetzlicher, durch ein complicirtes System noch erweiterter Corporationszwang der morschen Zünfte, sondern ein freigegebenes Genossenschaftsleben wird die Aufgabe der Gegenwart lösen, unser niedergedrücktes, verkümmertes Gewerbe zu retten und wieder aufzurichten. Sein verdienter Vorkämpfer ist Schulze-Dehnsch. Es sind jene Genossenschaften für gemeinsame Beschaffung der Rohstoffe, billiger Lebensmittel, des Credits („Vorschussvereine“), gemeinsamen Vertrieb der Fabrikate. — Sie sind der Keim zu einem dereinst sicher mächtigen Volks-Creditwesen auf natürlichen Grundlagen. Ihre kräftige Lebensfähigkeit erhellt aus Zahlen. In über 25 Vereinen mit 5320 Mitgliedern und 57,094 Thlrn. Einlagen fand eine Capitalbewegung von 643,879 Thlr. von Darlehen an bedrängte Gewerbegegnossen statt, mit einem Zinsgewinn von 15,405 Thlr., einem Reingewinn von 4722 Thlr., einem Capitalfond von 279,934 Thlr., dessen Verzinsung zu 8 Procent erzielt wurde.

Schon sieht sich der sächsische Entwurf in seiner Zwangscorporations-Maschinerie von der freien Gewerbebewegung überfluthet und er mag unbedenklich zu den früheren Entwürfen von gleichem Schicksal gelegt werden.

Der Staat lasse Arbeit und Erwerb frei, er schütze Nichts als das gleiche Recht des Andern, das Interesse und Wohl des Ganzen durch Gesetz und Macht, und kehre sich seiner eigentlichen höheren Aufgabe gegen die Gesellschaft zu!

Das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg.

Der Vorstand des germanischen Museums (das im vorigen Jahre eine Einnahme von 17,527 Guld. hatte, darunter 1000 Thlr. von der sächsischen Staatsregierung) hat mit dem fünften Jahresbericht auch Folgendes veröffentlicht:

Was noch vor wenig Jahren kaum für möglich gehalten wurde, die Errichtung und feste Begründung eines allgemeinen deutschen Nationalmuseums als eines einheitlichen Mittelpunctes zur Belehrung und Ueberschau über deutsch-nationale Literatur, Kunst, Geschichte und Cultur, ist nun zur Wahrheit, zur Thatsache geworden. Wenn auch in seinen ersten Grundlagen, in seinem Organismus von einzelnen Sachkundigen ausgegangen, so gelangte es doch wie durch einen Gesamtwillen der deutschen Nation, der sich durch geistige wie durch materielle Hülfe aller Stände germanischer Lande und Stämme kundgab, zu Geltung und glücklichem Bestand, und es kann deshalb wohl auch als das schönste, ja einzige Nationaleigenthum Deutschlands gelten, an dem jeder Deutsche, abgesehen von seiner provinziellen Heimath, Miteigenthum und Nutzungsrecht hat. Denn durchaus nicht auf einen Verein, sondern auf die freie Mitwirkung aller deutschen Staatsregierungen, Fürsten und Glieder des deutschen Volkes gegründet, besitzt das germanische Museum als eine selbstständige, staatlich garantierte juristische Person ein werthvolles Grundeigenthum mit großartigen, dem Zwecke vollständig entsprechenden Gebäulichkeiten, die Karthause in den Mauern der Stadt Nürnberg, und darin in schöner wohlgeordneter Aufstellung schon zu einer Bedeutendheit durch Geschenke, Vermächnisse, Ankäufe und Hingabe mit Eigenthumsvorbehalt angewachsene wissenschaftliche und Kunstsammlungen für die Erläuterung der öffentlichen, kirchlichen und bürgerlichen Zustände deutscher Vorzeit: eine deutsch-historische Bibliothek von 28,000 Bänden, ein Archiv von mehr als 13,000 Urkunden und Actenbänden, eine Münz- und Medalliensammlung von 7000 Stück, eine Siegel- und Wappensammlung von 12,500 Stück, eine Gemälde- und Miniaturensammlung von 1900 Stück, eine Handzeichnungs-, Kupferstich- und Holzschnittsammlung von 5700 Blättern der vorzüglichsten Meister, eine Sammlung historischer Abbildungen von Begebenheiten in Krieg und Frieden, von Monumenten, Gebäuden, Städteansichten und Karten, Bildnissen von Persönlichkeiten u. s. w. von 7000 Blättern, eine Sammlung aller Gattungen von Sculpturen und Schnitzwerken in Original und Abgüssen von 650 Stück, eine Sammlung von Waffen und Kriegsgeräte, Kirchen- und Hausgeräthe von 3400 Stück. Unter diesen, im Ganzen über 116,000 Stücken ist des Vortrefflichen und Werthvollen so Vieles, daß es hier nicht beschrieben werden kann.

Da jedoch der Zweck des Museums nicht allein darauf gerichtet ist, durch Aufstellung eigener, wenn mit der Zeit noch so großartiger Sammlungen der Literatur-, Kunst- und Alterthums-schätze deutscher Vorzeit ein treffendes Bild derselben vor Augen zu führen, sondern noch weiter und dahin geht, auch alles Uebrige, was dazu gehört, aber in fremdem Besitze sich befindet, hiezu in gewisse Verbindung zu bringen und dadurch über das allenthalben vorhandene Gesamtmateriale einen klaren und vollständigen Ueberblick zu gewähren, um dem Suchenden mit speciellster Angabe aller nur möglichen Hülfsmittel an die

Hand gehen zu können, so hat das Museum zur Herstellung wohlgeordneter Verzeichnisse und Repertorien hierüber, soweit vorläufig seine Einnahmsquellen reichen, eine Zahl tüchtiger Fachmänner als ständige Beamte und Arbeiter angestellt, deren Gesamtzahl sich jetzt schon auf 30 Personen beläuft. Daß in Zeit von 4 Jahren — denn das im Sommer 1853 eröffnete Museum konnte erst in den letzten Jahren Kräfte zu Arbeiten gewinnen — schon etwas Wesentliches in Bearbeitung der oben bezeichneten Repertorien geschehen sei, werden nachstehende Biffern beweisen können. Das Repertorium der deutsch-historischen Literatur zählt über 65,000 Nummern, darunter 25,000 für Handschriften; überdies noch 64,000 Nummern der dazu gehörigen Namens- und Sach-Registerblätter; das Repertorium der Urkunden besteht aus 150,000 Nummern, das Repertorium der Kunst- und Alterthumsgegenstände aus 68,600 Nummern, außerdem noch ein Bilderrepertorium mit 20,000 Durchzeichnungen, in vollkommen systematischer und alphabetischer Aufstellung. Diese drei verschiedenen Repertorien sind durch ein kurzgefaßtes Uebersichts- oder Generalrepertorium zum Ganzen vereinigt, wozu bereits gegen 81,000 Blätter gefertigt sind, somit im Ganzen bis jetzt circa 472,000 Blätter zum Handgebrauche bereit.

Ist auch die Beendigung dieser, einer großen Nation würdigen, aber auch nur mit deutschem Fleiße und Ausdauer zu bewältigenden Arbeiten der Aufzeichnung alles vorhandenen historischen Stoffes, als nothwendige Vorbedingung zu einer allseitig gründlichen deutschen Volks- und Culturgeschichte, noch in weitere Ferne gerückt, wenn nicht das Unternehmen in wahrhaft großartiger Weise unterstützt wird, so gereicht es doch schon gegenwärtig zu einer erfreulichen Genugthuung, daß es dem Museum in sehr häufigen Fällen gelungen ist, von Behörden wie von Privaten ergangene Anfragen und Aufträge auf das Befriedigendste zu erledigen, was außer der Leistung seiner eigenen besoldeten Gelehrten und Künstler vorzüglich der thätigen Mitwirkung des aus mehr als 250 Mitgliedern bestehenden Gelehrtenausschusses zu danken ist. Das Museum wird hiedurch von selbst eine Art Centralvermittlungspunct deutscher Geschichtswissenschaft werden und vermöge seines immer sich vervollständigenden Apparates, in Verbindung mit den äußern wissenschaftlichen Organen und Sammlungen, im Stande sein, nach jeder Richtung hin schon erhebliche Dienste zu leisten, bevor es noch sein Endziel erreicht hat. Dieses nun in möglichster Kürze der Zeit zu erreichen, nachdem das für Deutschland gewiß nur ehrenhafte Unternehmen schon in den wenigen Jahren seines Bestehens so weit gediehen ist, daß das Nationalmuseum vermöge Unterstützung deutscher Monarchen, Fürsten, Städte, Corporationen und Privaten (2305 an der Zahl) eine jährliche Rente, die ein Capital von fast 347,225 fl. repräsentirt, ein Grundvermögen von fast 100,000 fl., einen Schätzungswerth in seinen Sammlungen und Borräthen von über 150,000 fl. besitzt, — muß die Aufgabe unserer Gegenwart sein, eine gedeihliche Frucht des Friedens, der uns gestattet, die Hand zu so trefflichem gemeinsamen Werke zu bieten. Möge hierzu jeder Deutsche — sei er auf heimatlichem oder fremdem Boden — sich berufen und angeregt fühlen und gerne nach dem vollen Maße seiner Kräfte beitragen! In jeder Stadt, wo sich Freunde der Sache finden, die durch jährliche Beiträge (die selbst zu den geringsten Beträgen von 1 fl. und darunter angenommen werden) Unterstützung gewähren, wird sich wohl auch ein Ehrenmann finden, der als Bevollmächtigter des Museums — deren bereits nahe an 200 als thätige Agenten der National Sache in Function sind — die Beiträge einsammelt und einsendet. In den gratis vertheilten Jahresberichten, wovon so eben der fünfte erschien, wird öffentliche Rechnung gelegt, und Generalbericht über den Fortgang erstattet. Monatlich erscheinen in der Zeitschrift des Museums „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“ fortlaufende Berichte und Geschenkeanzeigen, wovon jeder Agent ein Frei-Exemplar zur Mittheilung an die Unterstützer und Freunde des Museums erhält, in Hoffnung, daß die Zahl derselben von Jahr zu Jahr sich so mehren werde, daß bald kein Fleck germanischen Bodens sei, wo nicht der Ausruf für unsere große National Sache eine thatkräftige Erwiderung gefunden! Dann wird Deutschland ein unvergängliches Ehrenkenmal der Geistesinheit und Bildung erringen, dessen sich bis jetzt kein anderes Volk der Erde zu rühmen hat.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloßenen Monat März 1859. Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe). Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 31. Octbr. 1859 Vormittags von 7 bis 12¹/₂ und Nachm. von 2 bis 7 Uhr.

1859.	Neuangeordnete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Gesuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 28. Febr. vom 1. bis 31. März . .	13	34	976	989	107	293	105	291
	13	20	440	639	95	164	94	163
	26	54	1416	1628	202	457	199	454
	80		3044		659		653	

Die im Monat März verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen.
- 1 Bogenfänger.
 - 1 Deckenausklöpfer.
 - 3 Fabrikarbeiter.
 - 2 Flaschenpflücker.
 - 3 Flickschneider.
 - 13 Gartenarbeiter.
 - 1 Haarpfänger.
 - 11 Handarbeiter.
 - 2 Hausburschen.
 - 7 Holzträger.
 - 1 Kohlenabträger.
 - 3 Krankenwärter.
 - 5 Laufburschen.
 - 1 Lehrling.
 - 2 Markthelfer.
 - 1 Oelfarbenstreicher.
 - 1 Ofenlehrer.
 - 9 Radbreher.
 - 2 Rollbreher.
 - 4 Schreiber.
 - 2 Schuhflicker.
 - 18 Träger.
 - 1 Wasserträger.
- B. Weibliche Personen.
- 3 Aufwäscherinnen.
 - 14 Aufwartemädchen.
 - 2 Ausbesserfrauen.
 - 1 Bogenfängerin.
 - 1 Botenfrau.
 - 3 Federnsortirerinnen.
 - 3 Gartenarbeiterinnen.
 - 2 Krankenwärterinnen.
 - 4 Kinderwärterinnen.
 - 2 Näherinnen.
 - 2 Rollbreherinnen.
 - 81 Scheuerfrauen.
 - 44 Waschrinnen.
 - 1 Wasserträgerin.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1859.	Nachfragen nach Gesinde		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. b. 28. Febr. vom 1. bis 31. März	7	144	20	257	5	90
	—	47	1	112	1	30
	7	191	21	369	6	120
	198		390		126	

Zur Tageschronik.

Am vergangenen Sonnabend wurde in Gegenwart des gesammten beim hiesigen Bezirksgerichte angestellten Personals, so wie einer Deputation des Stadtraths und der Stadtverordneten durch den Herrn Bezirksgerichtsdirector, Geheimen Regierungsrath Dr. Lucius der an Stelle des zum Appellationsrath in Dresden beförderten Herrn Gerichtsrath Klemm II. vom Bezirksgerichte zu Chemnitz an das hiesige versetzte Herr Gerichtsrath Knappe von Knappstedt feierlichst in seinen neuen Wirkungskreis eingewiesen.

— Vor einigen Tagen gerietten zwei Knaben, 14 bis 15 Jahre, miteinander in Streit, der endlich in Thätlichkeiten überging. Um sich vor seinem Gegner zu schützen, holt der eine ein großes Messer seines Vaters, eines Aufwärters, und stößt dieses seinem Gegner, der ihn aufs Neue anzugreifen droht, in den Unterleib. Wenn die Wunde nicht tödtlich ist, so liegt dies lediglich daran, daß das Messer in schräger Richtung eingebracht ist. (Dr. Journ.)

Berichtigung. Auf der fünften Zeile des Berichtes der Verhandl. der Stadtv. im Tagebl. Nr. 93 muß es anstatt „des Berichtes“ vielmehr heißen: „des Verfahrens.“

Oeffentliche Schulprüfungen

Dienstag den 5. April.

Erste Bürgerschule:

Vorm. 8—12 Uhr, Knabencl. IIb. und III. Hr. Dr. Ditz und Dr. Rudolphi.

Zweite Bürgerschule:

Nachm. 2—6 Uhr, Mädchencl. IIIa. und IIIb. Hr. Wilhelm und Hartel.

Dritte Bürgerschule:

Vorm. 8—9¹/₂ u. Mädchencl. VIb. Hr. C. R. M. Dr. Grasselt.
 : 9¹/₂—11 u. : VIa. Hr. C. R. M. Schanze.
 Nachm. 2—3¹/₂ u. Knabencl. Va. Hr. C. R. M. Seitzmann.
 : 3¹/₂—5 u. : Vb. Hr. C. thool. Dr. Hartmann.

Armenschule:

Vorm. 8—10 u. Mädchencl. IIIa. Hr. Kentsch und Hr. Helbing.
 : 10—12 u. Mädchencl. IIIb. Hr. Weined.
 Nachm. 2—4 u. Mädchencl. IVa. Hr. Weined u. Hr. Dr. Rudolphi.
 : 4—6 u. Mädchencl. IVb. Hr. Hilberg u. Hr. Schick.

Meteorologische Beobachtungen

vom 27. März bis 2 April 1859.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterschaltungen.
27. 8	27, 7,7	+ 5,9	0,8	62,0	W	gewölkt.
27. 2	— 8,0	+ 7,7	1,1	59,0	W	Regen.
27. 10	— 8,4	+ 6,7	0,9	60,7	SW	bewölkt.
28. 8	— 8,4	+ 6,3	1,0	61,0	SSW	Sonnenschein.
28. 2	— 7,4	+ 13,6	3,8	46,0	S	Sonnenschein.
28. 10	— 6,4	+ 8,5	1,9	54,6	S	gestirnt.
29. 8	— 5,7	+ 9,6	2,3	54,0	SSW	leicht gewölkt.
29. 2	— 4,5	+ 16,4	5,8	40,0	SW	Sonnenschein, lustig.
29. 10	— 3,8	+ 9,5	1,6	61,0	SW	Sterne einzeln.
30. 8	— 2,5	+ 8,7	1,5	56,0	SW	leicht gewölkt.
30. 2	— 0,9	+ 13,8	3,5	48,0	SW	gewölkt.
30. 10	— 1,5	+ 7,3	0,8	57,5	SW	Regen.
31. 8	— 4,2	+ 2,1	0,5	67,5	N	Schnee und Regen.
31. 2	— 5,9	+ 4,4	2,3	52,5	N	gewölkt, windig.
31. 10	— 8,0	+ 1,5	1,0	56,0	NW	gestirnt.
1. 8	— 10,3	+ 1,4	0,8	58,5	NW	leichte Wölken, lustig.
1. 2	— 11,3	+ 5,3	2,0	55,0	NW	Sonnenblicke, windig.
1. 10	28, 0,2	+ 1,5	0,5	59,0	NW	gestirnt.
2. 8	27, 11,7	+ 2,0	1,3	55,5	SW	bewölkt, lustig.
2. 2	— 10,3	+ 6,9	3,5	44,0	SW	Sonnenblicke, windig.
2. 10	— 9,8	+ 4,1	1,6	52,5	SW	bewölkt, windig.

Tageskalender.

Stadttheater. 143. Abonnements-Vorstellung.

Neu einstudirt:

Steffen Langer aus Slogau

oder:

Der holländische Kamru.
Original-Lustspiel in 4 Acten und einem Vorspiel:
Der Kaiser und der Seiler
in 1 Act von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen des Vorspiels:

Peter I., Kaiser von Rußland,	Herr Werner.
Wasklowitsch, ein Leibknecht des Fürsten Renzjoff, kaiserlicher Haushofmeister.	Herr Kühns.
Zwanow, Werkmeister auf der Werft zu St. Petersburg.	Herr Saalbach.
Steffen Langer, Seilergeselle aus Slogau.	Herr Dessoir.
Jonathan, Seilergeselle.	Herr Jäger.
Fris, Seilergeselle.	Herr Scheide II.
Klärchen Buren	Fräul. Ungar.

Personen des Stücks.

Peter I.	Herr Werner.
Scheremietf, kaiserlicher Staatsrath,	Herr Gjaschk.
Levoof, Polizeimeister,	Herr Stürmer.
Wasklowitsch	Herr Kühns.
Michel Buren, Seilermeister aus Saardam,	Herr Ballmann.
Klärchen, seine Tochter,	Fräul. Ungar.
Martha, seine Schwägerin,	Frau Gide.
Steffen Langer, sein Neffe und Oberge'elle,	Herr Dessoir.
Jonathan	Herr Jäger.
Darscha, ein Bauermädchen von den Gütern des Fürsten Renzjoff,	Fräul. Jenke.
Zwanow	Herr Saalbach.
Paul, Kaiserliche Leibdiener.	Herr Gillis.
Alexander, Kaiserliche Leibdiener.	Herr Riedig.
Michaelow, ein Leibknecht, Wasklowitsch's Diener,	Herr Witt.
Ein kaiserlicher Spritzenmann	Herr Reuschel.
Erster Nachtwächter	Herr Ludwig.
Zweiter Nachtwächter	Herr Bindemann.
Ein Hausmeister.	Herr Pröhl.
Soldaten. Studarbeiter. Nachtwächter. Kammler. Volk.	

Ort der Handlung: St. Petersburg. — Zeit: Im Mai des Jahres 1718.
Anfang 6¹/₂ Uhr. Ende um 9 Uhr.

Abfahrt und Ankomst der Dampswagen in Leipzig.

- Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.** Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 u. 40 M., Mrgs. 8 u. 50 M., Abds. 5 u. 10 M. und Abds. 6 u. 19 M. (bis Wittenberg). Anf. Bm. 10 u. 10 M. (von Wittenberg), Bm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 50 M. und Abts. 10 u. 50 M.
- Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.** A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Abm. 2 u. 30 M. Anf. Abm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Abm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Abts. 10 u. (bis Riesa). Anf. Bm. 10 u., Abm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 9 u. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Abm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Abts. 10 u. Anf. Mrgs. 6 u. 45 M., Bm. 10 u., Mitt. 1 u., Abm. 4 u., Abm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M.

III. **Auf der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn.** Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 8 u. 30 M. (bis Cöthen) u. Abts. 10 u. Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Abm. 2 u., Abds. 8 u. 30 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

IV. **Auf der Thüringischen Eisenbahn.** A. Nach Eisenach und Gerstungen: Abf. Mrgs. 4 u. 45 M., Mrgs. 7 u. 50 M. Bm. 10 u. 55 M., Abm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. (nur bis Gotha) u. Abts. 10 u. 35 M. Anf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Abm. 1 u., Abm. 4 u. 35 M., Abds. 6 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Zeitz: Abf. Mrgs. 7 u. 50 M., Abm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. Anf. Mrgs. 7 u. 50 M., Abm. 4 u. 35 M., Abds. 9 u. 30 M. — C. Nach Coburg u. Sonneberg: Abf. Mrgs. 10 u. 55 M. u. Abm. 1 u. 20 M. (bis Weiningen). Anf. Abm. 4 u. 35 M. (von Weiningen) u. Abds. 6 u.

V. **Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn.** A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M.; nach Glauchau: Abm. 3 u. 10 M. Anf. Mrgs. 5 u. 5 M., Abm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.; Mitt. 12 u. 25 M. (von Glauchau). — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M. u. Abm. 3 u. 10 M. Anf. Abm. 12 u. 25 M., Abm. 4 u. u. Abds. 8 u. 30 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Abm. 12 u. 25 M., Abm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Mgr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Ausstellung zu verlosener weiblicher Arbeiten zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt in Herrn Poyre's Hause, Neustichhof Nr. 25, ist täglich von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Piano's) u. Musik-Salon. Neumarkt, hohe Lilie.

C. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten Bannen, Dampf- u. Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte sollen den 6. April 1859

und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem sub Nr. 25 an der Hainstraße allhier gelegenen Hause verschiedene Herren-Kleider und Stoffe nebst einer goldenen Ancreuhr und andere Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden und es wird solches, ingleichen daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Kleider und Gegenstände an Gerichtsstelle aushängt, auch daselbst in dem Zimmer Nr. 8 parterre vom 28. d. M. an gedruckte Verzeichnisse zu bekommen sind, hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 23. März 1859.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgerichte

Abtheilung III.

Dr. Steche.

Uflich.

Auction.

Morgen Dienstag den 5. huj. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sollen Wegzugs halber verschiedene, gut gehaltene Rahagoni- und andere Meubles, auch Uhren, Betten, Matrasen, Wäsche, div. Haus- und Wirtschaftsgeschäften in der zweiten Etage des Hauses Nr. 27 der Duerstraße (Ecke der Poststraße) notariell versteigert werden.

Auction.

Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. April a. c. Vormittags von 1/2 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr soll in dem sub No. 74 auf dem Brühl hier selbst gelegenen Hause, parterre nach der Straße zu, eine Partie von circa 600 Pfund englischem Patent-Saus-Zwirn, weiß, dunkelblau und grau, richtiges englisches Gewicht, in allen Nummern sortirt, in kleinen Quantitäten von einem oder mehreren Pfunden gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden.

Dr. Theodor Friederici.

Einladung zur Actienzeichnung.

Auf ein Actiencapital von 250,000 — 350,000 Thalern soll eine

Zöbliger Serpentinsteine-Compagnie

errichtet werden, welche den Zweck hat, das in seiner Art einzige, mindestens 13 1/2 Millionen Cubikfuß umfassende Serpentinsteinalager bei Zöblitz im Königreiche Sachsen abzubauen, das schöne Material zu verarbeiten und die daraus hergestellten Waaren kaufmännisch zu vertrieben.

Das Unternehmen wird durch Gutachten von den Herren **C. Nietschel**, Bildhauer und Professor an der Akademie der Künste in Dresden, **Dr. S. B. Geinitz**, Professor der Mineralogie und Gognosie an der Königl. Polytechnischen Schule daselbst, und **A. A. F. Thiele**, Königl. Berggeschwornen in Annaberg, empfohlen.

Actien à 100 Thaler können in Leipzig in dem Bureau der **Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia** (Neumarkt und Universitätsstraße, große Feuerkugel), so wie bei **H. C. Plaut** gezeichnet werden unter Einzahlung von Fünf Thalern auf jede gezeichnete Actie.

An beiden bezeichneten Stellen liegen **Musterkarten von Serpentinsteinproben** auf, welche die Schönheit und außerordentliche Mannigfaltigkeit des Serpentinsteins veranschaulichen; auch werden daselbst unentgeltlich Prospective etc. ausgegeben, aus denen das Nähere, namentlich auch rücksichtlich der Zeichnungsbedingungen, zu ersehen ist.

Leipzig, den 31. März 1859.

Das Begründungs-Comité.

Karl Klein, Advocat.

Dr. Oswald Warbach, Hofrath und Professor der Technologie.

S. C. Plaut.

Dorfanzeiger.

Beginn eines neuen monatlich 2 1/2 Ngr.

Abonnements: vierteljährlich 7 1/2 Ngr., 5200. Expedition: Goldmars Hof, 2 Treppen.

In der Buchhandlung von **Carl Friedr. Fleischer**, Grimma'sche Straße Nr. 27 (drei Kronen) in Leipzig, ist zu haben:

F. Reimel's englisches

Receptbuch für Maurer,

Tüncher, Stubenmaler, Stuccaturarbeiter und Cementirer.

Enthaltend: **Vorschriften und Unterweisung zum Mauern, Gypsformen, Anstrich und Malen der Wände, u. Anfertigung von baulichen Ornamenten mit einer großen Anzahl von Recepten zum Wischen der verschiedenartigen Mörtel, Compositionen, Tünche, Anstriche etc. Mit 7 Tafeln. Fest brosch. 20 Ngr.**

Wir glauben durch deutschhümliche Bearbeitung des englischen Originals von dem wohlbekannten Architect etc. **F. Reimel**, welches eine große Verbreitung unter den englischen Arbeitern gefunden hat, eine verdienstliche Arbeit unternommen zu haben.

Wochenblatt für Taucha, Brandis, Naunhof etc. Anzeigen à Spaltzeile 8 Ngr. sind abzugeben bei Herrn **Carl Zieger**, Neumarkt Nr. 6.

Stadt- und Landbote für Leipzig, Pegau, Zwenkau etc. erscheint Mittwoch und eignet sich zu Inseraten. Anzeigen à Zeile 5 Ngr. Annahme bis Dienstag früh 8 Uhr. Expedition gr. Windmühlenstr. 48.

Gesang-Bücher,

elegant gebunden, in allen Größen und großer Auswahl empfiehlt billigt **Ernst Sagenhoff**, Ritterstraße Nr. 46, Ecke der Grimma'schen Straße.

Angelo v. Fogolari,

Lehrer der italienischen Sprache und Literatur, Burgstraße Nr. 9, 3. Etage. Sprechst. von 2 bis 4 Uhr.

J. Langrock,

Maurermeister, Meerburger Straße Nr. 109 zu Lindenau.

Gummischuhe werden gut reparirt Burgstr. 21 (Dr. Helfers Haus, Münchner Bierhalle) hinten rechts 1 Treppe. **Chregott Stein**.

Local-Veränderung.

Unter heutigem Tage habe ich mein bisher Brühl Nr. 50 befindliches Kohlengeschäft nach der **Petersstraße Nr. 20**, „Stadt Wien“ im 2. Hofe verlegt.

Ich bringe dies allen meinen geehrten Abnehmern hiermit zur Kenntniß und bitte zugleich, das mir geschenkte Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Bestellungen können außer meiner Niederlage in den neuangebrachten Zettelkästen Brühl 50, Nicolaisstraße 15 und Halle'sche Straße 1 abgegeben werden.

Leipzig, am 3. April 1859.

W. A. Köhler.

Rudolph Moser Musterzeichner

Kupfergässchen Nr. 3, blaue Weintraube 1. Etage.

Reparaturen in Gold und Silber werden schnell und billig gefertigt bei **L. A. Gündel**, Goldarbeiter, Kochs Hof.

Auch werden daselbst alte **Gold- und Silbersachen** zu dem höchsten Werth gekauft.

Leberthranecapsules, ein den unangenehmen Geruch und Geschmack des Thrans vollständig verdeckendes Mittel 1 Dhd. 2 1/2 Ngr. **Hofapotheke zum weissen Adler**, Hainstraße.

Alles Fleckwasser übertroffen.

Durch das bewährte neu erfundene **Grüne'sche Reinigungs- und Schönungs-Salz** lassen sich Flecken aller Art aus Tuch, Wolle, Seide etc. auf die leichteste Weise entfernen und die ursprüngliche Farbe des Stoffes ersetzen. In Büchsen à 1 1/2 Ngr. und 5 Ngr. allein zu haben bei **Theodor Pätzmann**, Markt, Bühnen Nr. 35.

Chin. Haarfärbungsmittel, Haare echt braun und schwarz zu färben, à Flacon 7 1/2 Ngr. **Sulfatine** oder Enthaarungsmittel à Flacon 7 1/2 Ngr. empfiehlt **Richard Hoffmann**, Dresdner Straße im Einhorn 1. Etage.

Reifröcke

von schön sitzender Façon, so wie beste Stahl- und Rohr-Reifen empfiehlt billigt **Ferd. Blauhuth**, Salzgässchen, Ecke des Raschmarkts.

Etablissemments-Anzeige!

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

A. Marquart

ein Cigarren-, Lotterie- und Commissions-Geschäft

auf hiesigem Plage, **ThomasKirchhof Nr. 7**, eröffnet habe.

Ich bitte um geneigtes Zutrauen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, demselben in jeder Weise zu entsprechen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Leipzig, den 4. April 1859.

Friedrich August Anton Marquart.

Neue Frühjahrsstoffe u. Frühjahrsmäntelchen

empfehle ich in großer Auswahl und zu billigen Preisen. Während den letzten 14 Tagen erhielt ich große Sendungen von **Frühjahrs- und Sommerstoffen** und mache ich auf einige nachstehende besonders aufmerksam:

Echtfarbige 3/4 Jaconets und Mousseline, die Elle 3³/₄, 4 und 5 ¹/₂, die Robe 2 ¹/₂ 15 ¹/₂ und 3 ¹/₂.
Feine Baregen in gemustert, einfarbig und schottisch carrirt, die Robe von 20 Ellen 2 ¹/₂ 15 ¹/₂, 3 ¹/₂, 3 ¹/₂ 15 ¹/₂ und 4 ¹/₂.

Gemusterte Lüstres, Orleans, Poil de chèvres, Satins und Mousseline de laine, die Robe 2 ¹/₂, 2 ¹/₂ 15 ¹/₂, 3 ¹/₂ und 4 ¹/₂.

Foulard-Roben, Popelin- und seidene Roben im Chiné- und Travers-Geschmack von schwerer Qualität in ganz neuen Mustern zu billig berechneten Preisen.

Frühjahrsmäntel in den neuesten Façons und von ganz neuen Stoffen, **Mantillen** in jedem neuen Genre, **Kinderumhänge, Jäckchen, kleine Paletots und Kinderanzüge** in ganz enormer Auswahl und für jedes Alter.

Außerdem für Confirmanden

Alles, was zu einem **Confirmationsanzuge** nötig ist und aufs Billigste berechnet.

Gustav Markendorf,

Mathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Pariser Châles

in den neuesten Dessins und Colorits

empfehle und empfiehlt

J. G. Schädel,

Markt Nr. 10, Kaufhalle, 1. Etage.

Lait de Roses (Rosenmilch),

bestes und unschädlichstes Mittel zur Verschönerung der Haut, entfernt in kurzer Zeit Hautflecke, Sommersprossen und andere Hautmängel und schützt die Haut vor dem Einwirken der Sonnenhitze. In Flacons à 7¹/₂ ¹/₂ nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei **G. B. Heisinger** im Mauricianum.

Manilla - Hanf - Klingelzüge

und **Bronze-Klingelzug-Griffe** verkaufen um zu räumen zu sehr wohlfeilen Preisen
Gehr. Tecklenburg, Thomasgäßchen 11, 1 Treppe.

Für Confirmanden

empfehle ich eine geschmackvolle Auswahl von goldenen **Brochen, Boutons, Armbändern, Uhrketten, Nadeln, Knöpfen** u. s. w. und verspreche bei solider Bedienung die billigsten Preise.
L. A. Gündel, Goldarbeiter, Kochs Hof.

Portemonnales u. Cigarrenetuis

in großer Auswahl, das Neueste und Praktischste, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Clemens Jäckel,

Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.

Moderne Posamentier-Waaren.

Guipure und Sammet auf Spitzen, **Medaillons** von Sammet auf Spitzen, **Piqué's**, weiß mit bunt, **Kräuse** mit Spitzen und Blonden, **Schmelzfransen und Agrements**, **Perthen** für Sammet, Kleider und Hüte, **Capuchons** in Guipure, **Zurbandnäse** in allen Farben, **Chenille**, faconiert und glatt, **Aggrafen**, lang, feinste Guipure, **Jouragères** mit Epaulettes
empfehle **Robert Stichel**, Raschmarkt.

Bruchkranken



empfehle **elastische Bruchbänder**, gut und dauerhaft gearbeitet, von 15 ¹/₂ ¹/₂ an und leiste stets auf längere Zeit **Garantie**; auch wird auf Verlangen die **Bandage** passend angelegt.



Moritz Wünsche, Badaqist, Gewölbe Universitätsstraße Nr. 5 und kleine Burggasse Nr. 8.

Gummi-Bälle

in allen Größen von 1 ¹/₂ an empfiehlt

C. F. Frey, Bühnen 34.

Damentaschen

in Leder und Plüsch empfiehlt in sehr schöner Auswahl zu den billigsten Preisen **Carl Fr. Frey**, Bühnen 34.

Damentaschen

von Leder mit Stahlbügel, **Beutel, Portemonnales** und **Cigarrenetuis** verkauft um noch vor der Messe damit zu räumen zu Fabrikpreisen

Gustav Jacobi jr., Markt, Stieglitzens Hof, Gewölbe Nr. 19.

Neue Patent-Angeln,

engl. **Angelstöcke** mit Winde und einfache, wie überhaupt **Angel-Requisiten** empfiehlt

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Ausverkauf von Tabatlären

aller Art, **Blech- und Horn-Dosen** mit Musik, auch echter **Tulard** Dosen, zu und unter Einkaufspreisen bei **Gehr. Tecklenburg**, Thomasgäßchen 11, 1. Etage.

Meubles-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts soll mein ganzes **Waarenlager** aufs Billigste ausverkauft werden. **Meublesmagazin** Raundörschen Nr. 5. **J. A. Truthe.**

Das Meubles-Magazin Reichstr. 3, 2. Et.,

empfehle eine große Auswahl **Meubles** in allen Gegenständen zu den billigsten Preisen. **Eduard Wendorf.**

Meubles. — Gebrauchte und gutgehaltene Mahagoni-, Fußbaum-, Kirschbaum-, birchene und andere geringe und elegante Mobilien sind durch nicht unbedeutende Zufuhren von auswärts in ziemlicher Auswahl vorräthig und bin ich durch vortheilhafte Einkäufe, die ich auswärts gemacht, in den Stand gesetzt, die billigsten Preise in diesen Artikeln zu stellen. — Am Mittwoch den 6. d. M. lade ich wiederum am Berlin-Anhalter Bahnhof vor dem Gerberthore (am Güterboden) einige Lowrys Meubles verschiedener Art aus und findet der Verkauf aus freier Hand von 9 bis 12 Uhr daselbst statt, vorher aber, so wie nachher nur in meinen Geschäfts-Localen, Böttchergäßchen Nr. 3, Brühl Nr. 70 und 71. Ergebenst
Robert Barth.

NB. Dhnerachtet dessen Kaufe ich nach wie vor am hiesigen Plage Meubles jeder Art, Betten, Matratzen, Geschäfts-Utenilien zc. zu realen Preisen auf und bitte um gütige Aufträge. Der Obige.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich Sonnen- & Regenschirme in Seide und Baumwolle, solid gearbeitet zu sehr ermäßigten Preisen. Auch Ueberzüge und Reparaturen für Sonnen- und Regenschirme werden billigst besorgt.
F. W. Stemler, Grimm. Straße 21, Hof 1 Treppe.

Zur passenden Anlegung einer

Cigarren-Fabrik

ist in den äußern Vorstädten Leipzigs ein schön massiv gebautes Haus mit nöthigen Niederlagen und Bodenträumen für 8000 Thlr. zu verkaufen. Außer der Benutzung der Räume zu einer großen Fabrik würden die vorhandenen Logis noch ca. 3-400 Thlr. einbringen. Auch vermietet nach Verlangen der Besitzer ca. 10-12 Räume mit 200-250 Thlr. Näheres A. G. poste rest. Leipzig.

Zu verkaufen sind diverse Meubles. Näheres Königsplatz, blaues Hof bei C. Siefert, von 1 Uhr an.

Zu verkaufen ist ein schönes weißes Meublement mit Plüsch-Bezug, passend in einen Garten-Salon, bestehend aus 1 Silberschrank, 2 Causeusen, 12 Stühle, 1 runder Tisch mit Anschließern, zu 12 Personen, auch kann es getheilt werden, Kupfergäßchen, Dresdner Hof 2. Etage bei Ritter.

Zu verkaufen sind 5 Stück Garten-Bänke mit und ohne Lehne Kupfergäßchen, Dresdner Hof bei Ritter.

Zu verkaufen sind gut gehaltene Mahagoni- und andere Meubles, als: Secretaire, Chiffonniere, Silberschränke, Divans, Stühle, Tische, Spiegel, Pfeilerschränke, Waschtische, Commodes, Nähtische, 1 großes Bücherregal, polierte Bettstellen, 1 schönes Kirschbaum-Pult mit Aufsatzschrank und Spiegelthüren, Bücherschränke, 1 schönes Kirschbaum-Cylinderbureau mit Kasten und Aufsatzschränkchen zc. zc. Kupfergäßchen, Dresdner Hof bei Ritter.

Eine schöne Goldrahmenuhr, versch. runde, halbrunde u. 4eck. Tische, 2 1thür. Kleiderschränke, 1 Mah.-Wäscheschiffonniere, 1 desgl. birchene, 3 Sophas, Brodschrank, Waschtische, Bettstelle, 4 Seegrasmattzen, 1 Bureau, 1 Wäschestellage, Stühle zc. soll billig verkauft werden Brühl Nr. 11 im Gewölbe.

Secretaire, Chiffonniere in Mahagoni u. Kirschbaum, lackirte Bettstellen stehen zum Verkauf beim Tischlermeister C. Lorenz, Reichels Garten, alter Hof Nr. 10.

Ein großer Noceco-Schrank

zur Wäsche oder Geschirre soll wegen Mangel an Platz sehr billig verkauft werden Brühl Nr. 11 im Gewölbe.

Dauerhafte Divans mit Stab und Aufsatz u. ordinäre desgl. Gestelle, Comptoirs, Lehn- u. Reistühle, Kirschb., birchene u. Wiener Stühle, hell u. dunkel polirt, rohe zu jeder Farbe, feine u. ordin. hohe Kinderstühle, Alles in hübschem Vorrath, soll wegen Mangel an Platz billig verkauft werden Erdmannsstraße 11. Müller.

Ein eichener Wäscheschrank und ein großer Ausziehe-Tisch sind zu verkaufen Lauchaer Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Rothe und blaue Federbetten sind billig zu verkaufen große Fleischergasse Nr. 21, erste Treppe rechts 3. Etage.

Ein Sopha, eine Wanduhr, ein kleiner Kanonofen, mehrere Vogelbauer und Sten sind umzugshalber zu verkaufen Alexanderstraße Nr. 21, 1 Treppe links.

Bierbrauerei zur fl. Funkenburg

empfehlen zu bevorstehendem Sommerhalbjahre

Weißbier von vorzüglicher Güte

allwöchentlich ein auch zwei Mal jung, und abgestoßen zu jeder Zeit en gros und en détail.

Jungbier

aus der Wölbling'schen Brauerei giebt es von heute an wieder jeden Montag Abend und Dienstag früh. Ergebenst
Carl Beyer am Rausack.

Dietzu eine Beilage.

Zu verkaufen ist 1 Handhansmühle, 1 eich. Blumenbret u. 1 Koffer; zu kaufen gesucht 1 Paar Gartebänke Poststr. 8, 1 Tr.

Mehrere Gebett Federbetten und eine Kinderbettstelle sind zu verkaufen Müngasse Nr. 2, 3 Treppen.

Zwei elegante Stubenöfen sind zu verkaufen
Thomasgäßchen Nr. 1, 1. Etage.

Zu verkaufen ist ein starker vieräderiger Handrollwagen, Preis 5 Thlr., Neuschönefeld Nr. 6 parterre.

Verkauf von Pflanzen, Nelken, Laç, Primeln und andern Sorten hohe Straße Nr. 11 parterre rechts.

Brennholz-Verkauf.

Schönes trockenes Falkenberger Eichen-Holz, $\frac{1}{4}$ und 3füßig (oder 1 Elle 16 Zoll) lang, desgl. Kieferne 1. Sorte 5 u. 10 u. 2. Sorte etwas schwächer 4 u. 25 u. Birken $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ lang verkauft fortwährend zu billigsten Preisen

J. G. Freyberg, Lauchaer Straße.

Kiefern-Pfosten- und Breter-Verkauf.

Kiefern-Pfosten und Breter von 8 bis 13 Ellen Länge und 1 bis 3 Zoll Stärke verkauft billigst J. G. Freyberg.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß jetzt Montags wie Freitags Abends von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an Jungbier zu haben ist, Halle'sche Straße 15. W. Quasdorf.

Milly- und Stearinkerzen

in vorzüglich schöner Waare empfiehlt

A. Marquart,
Thomasgäßchen Nr. 7.

Domingo-Cigarren in wohlgeschmeckender, kräftiger Qualität besitzen wir sehr starkes Lager und offeriren solche als vorzügliche 3 Pf.-Sorte, indem wir

25 Stück für 7 Ngr. 5 Pf.

und Kistchen mit 100 Stück für 1 Thlr. verkaufen.

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 60.

Cigarren,

Havanna, Hamburger und Bremer in großer Auswahl, so wie vorzüglich schöne Ambalema à 3 u. 4 pr. Stück empfiehlt

A. Marquart,
Thomasgäßchen Nr. 7.

Dampf-Kaffee's

von bekannter Güte empfiehlt täglich frisch gebrannt das Pfund zu 10, 11, 12, 14 u. 16 u. E. Lanterbach, Petersstr. 4.

Frische See-Hammer,
" fransö. Gemüse,
Japanisch Koya.

A. C. Ferrari.

Hambg. Rauchfleisch in Klust- und

Rippenstücken, große geräuch. Rindszungen, frischen Blumenkohl, frische Weißkohl und Ratiss-Austern empfiehlt

J. A. Rübberg, Markt Nr. 7.

Frische Thüringer Röstwürstchen, frische Trüffelbierwürst und reines Schmeckfett à 8 u. 9 u. empfiehlt B. Hönemann, Hainstr. 16.

Leipziger Tageblatt.

Montag

[Beilage zu Nr. 94.]

4. April 1859.

Messinaer Apfelsinen und Citronen
in Kisten und ausgepökt bei
Theodor Geld, Petersstraße Nr. 19.

Altes Stin und Stin kauft zu gutem Preis
Frdr. Warncke, Nicolaisstraße Nr. 20.

Federbetten, Meubles, Kleider, Uhren, Leibhans-
scheine u. werden stets gekauft und gut bezahlt **Brühl Nr. 11.**

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk
werden zu kaufen gesucht. Adressen **Schloßgasse Nr. 6, 1 Treppe.**

Trockene amerikanische Rippen kauft
Heinrich Feissner.

Ein leichter zwei- oder vierrädriger Handwagen
wird zu kaufen gesucht. **Adr. mit Preisangabe unter**
W. V. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Anerbieten.

Sollten Aeltern geneigt sein, ihre Kinder meinem Institute zu nächst Oftern anzuvertrauen, so sind die Herren **Diakonus Schneider, Oberkatechet Raumann** und **Dr. Rose** bereit, Auskunft über die Leistungen desselben zu ertheilen.

Auguste Kröschel
im rothen Collegium, oberer Park Nr. 10.

Buchhalter-Posten zu vergeben.

Der Chef eines bedeutenden Kupferschmiedwaaren-Etablissements bei Prag sucht einen durchaus kaufmännisch gebildeten **Buchhalter** und **Disponenten**, am liebsten einen verheiratheten Mann, welcher den Ersteren, während seiner öfteren Geschäftsreisen, würdig zu repräsentiren versteht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Sustav Barth**, Poststraße Nr. 15 parterre im Comptoir links.

Offne Stellen: Ein Secretair

für einen **Notar** als **Rechnungsführer** u. ein **Guts-Rechnungsführer** können placirt werden. Näheres durch
A. Kühne in Magdeburg,
Waagestraße Nr. 7b.

Gesucht wird ein tüchtiger **Schmied** für **Dekonomie** mit guten Attesten bei **F. Möbius**, Markt 17 in Leipzig.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch, der **Kellerarbeit** und **Bierbehandlung** kennt, schon solche Stellung hat oder als solcher war, kann sofort oder bis 15. dieses Monats gute dauernde **Stellung** finden **Stadt Wien.**

Gesucht wird ein **Markthelfer**, mit guten Zeugnissen versehen, bei **Moritz Mädlar**, Dorotheenstraße Nr. 4.

Unter günstigen Bedingungen wird für ein bedeutendes **Musikaliengeschäft** in einer der größten Städte Norddeutschlands ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann im Alter von ca. 15 Jahren als **Beurling** gesucht.

Reflectirende wollen sich, betreffende Empfehlungen beifügend, **franco** an Herrn **Friedr. Hofmeister**, Musikalienhändler in Leipzig wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Zu Oftern kann ein Knabe von guter Bildung in dem **Material-Geschäft** einer **Mittelstadt Sachsens** placirt werden. Frankirte Anfragen sind unter der **Chiffre A. A.** bei dem Kaufmann Herrn **Louis Apitzsch**, Drossner Straße, niederzulegen.

Gesucht wird ein ordentlicher **Kellnerbursche**
Theaterplatz Nr. 7 parterre.

Noch einige **Cigarrenbändler** sucht
Heinrich Feissner.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Bursche** in eine **Restauration** zur häuslichen Arbeit **Klostergasse Nr. 9, 1. Etage.**

Gesucht wird sofort ein **Laufbursche** von 14—15 Jahren **Neumarkt Nr. 22 im Hofe rechts 1 Treppe.**

Einen **Laufburschen** ins **Wochenlohn** sucht
B. Philipp, Johannisgasse Nr. 39.

Gesucht. **Jungen Mädchen** wird das **Schneidern** in 3 Monaten gründlich erlernt **Neumarkt 14 vorn herauf 3 Treppen.**

Eine **Demoiselle**, welche im Stande ist nach eigenem Geschmack **Blumen** gut zu binden, findet ein vortheilhaftes **Engagement.** Das Nähere **Markt Nr. 3, Kochs Hof 4 Treppen.**

Gesucht wird für eine **Restauration** eine **gewandte perfecte Köchin.** Mit guten Zeugnissen versehenen wird **Madame Kizing** in der **Burgstraße** Näheres darüber zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht wird zum 15. April ein nicht zu junges **Mädchen**, welches **Lust** und **Liebe** zu **Kindern** hat,
Berberstraße Nr. 26, Treppe links 2 Treppen.

Gesucht wird den 15. April ein **erfahrenes, gewandtes, an Reinlichkeit gewöhntes Mädchen** **Johannisg. 25, im Hofe 1 Tr.**

Gesucht wird bis zum 15. d. M. ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** **Königsplatz Nr. 18, 2. Hof 3. Et. links.**

Gesucht wird ein **Mädchen** zu häuslicher Arbeit
Schützenstraße Nr. 4 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **ordentliches Mädchen** **äußere Zeiger Straße Nr. 22c, Gartengebäude links parterre.**

Gesucht wird ein **ordnungsliebendes Aufwartemädchen.** Von 1—3 Uhr **Brühl Nr. 63, 4 Treppen.**

Gesucht wird eine **zuverlässige Aufwartung.** Näheres **Neumarkt Nr. 41 im Posamentiergeschäft bei Herrn Müller.**

Ein **verheiratheter Kaufmann**, dreißiger, vertraut mit **Wessen** und **Reisen**, offerirt einem bedeutenden (**christlichen**) **Handlungshause** seine Dienste und eine **Capitaleinlage** von **10,000 Thlr.**

Nicht anonyme **Franco-Offerten** werden unter **H. H. 95.** poste restante **Münster** erbeten.

Ein **Gärtner** sucht noch einige **Gärten** zu bearbeiten. Näheres ertheilt Herr **Handelsgärtner Rohland**, **Querstraße Nr. 1.**

Gesucht werden noch mehrere **Gärtchen** zu bearbeiten. **Adr. beliebe man bei Hrn. Restaur. Jahn, Frankf. Str. niederzulegen.**

Ein **junger Commis**, **Comptoirist**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **pr. 15. d. oder 1. Mai** anderweit **Stellung.** **Adr. werden erbeten sub C. B. H. 35.** in der **Expedition** dieses Blattes.

Ein **junger thätiger Kaufmann**, welcher in seinem Etablissement gestört wurde, wünscht in einem beliebigen Geschäft als **Reisender** oder **Lagerdiener** placirt zu werden. Derselbe hat früher kurze Zeit gereist und würde nur auf einen ganz mässigen Gehalt Ansprüche machen. **Gefällige Offerten** werden unter **Chiffre A. Z. poste restante Zwickau** höflichst erbeten.

Ein **junger militärfreier Commis**, welcher bis jetzt in einem **Spigen, Posamenten, Band, Garn, Agentur- u. Assuranzgeschäft** **Sachsens** conditionirt, sucht, gestützt auf die besten **Empfehlungen** seiner **Herrn Principale**, baldigst unter **günstigen Bedingungen** anderweitiges **Engagement.** **Briefe** gelangen unter **H. L.** durch die **Expedition** dieses Blattes an den **Erhebenden.**

Ein junger Mann,

seit 14 Jahren in bedeutenden Häusern conditionirend und gegenwärtig noch in einem hiesigen Geschäft thätig, der viel im **In- und Auslande** gereist hat, auch tüchtiger **Comptoirist** ist, sucht ein anderes **Engagement** in einem hiesigen **Engros-Geschäft.** Dem Suchenden stehen die besten **Empfehlungen** zur Seite und werden hierauf bezügliche **Adr. unter M. B. H. 20.** poste rest. erbeten.

Ein **gebildeter militärfreier junger Mann** sucht einen **Posten** als **Markthelfer** oder in einem Geschäft, wenn auch nur während der **Messe.** Gültige Adressen bittet man bei Herrn **Restaurateur Köster** im **Brühl** abzugeben.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein junger ordentlicher, militärfreier Mensch wünscht von seinem jetzigen Geschäft sich zu entfernen und sucht eine Stelle als Markthelfer, Schreiber oder anderseitige Beschäftigung, da derselbe eine kaufmännische Hand schreibt und als ersterer 6 Jahre in einem Geschäft arbeitet. Gute Atteste stehen ihm zur Seite. Werthe Adr. bittet man unter R. F. 11. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Bursche vom Lande, welcher Schlosser werden will, sucht einen Lehrmeister. Gefällige Offerten beliebe man Nicolaistr. 15, 2. Etage rechts abzugeben.

Ein wohlgepflegter junger Mensch von 16 $\frac{3}{4}$ Jahren, welcher hier bereits 12 Monate lang auf einer juristischen Expedition schrieb, wünscht zum 16. hujus wieder ähnliche Anstellung. Nicolaistr. Nr. 14, Vordergebäude 2. Etage.

Eine geübte Schneiderin sucht in Familien Beschäftigung. Reichsstr. Nr. 9 parterre.

Gesuch. Eine Frau im vorgerückten Alter wünscht wo möglich sogleich oder zum 15. ds. eine Stelle als Kindermuhme bei anständiger Herrschaft; dieselbe ist schon mehrere Jahre bei großen Herrschaften als solche gewesen und befindet sich im Besitze sehr empfehlender Zeugnisse. Darauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen Gerberstr. 56 part. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht zum 15. April oder 1. Mai einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Weststr. Nr. 52 parterre rechts.

Eine geschickte Köchin, die längere Zeit in Restaurationen gedient hat, sucht zum 15. April oder 1. Mai ein Unterkommen. Zu erfragen Schützenstr. Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein solides, kräftiges und nettes Mädchen, noch in anständiger Familie dienend, der bürgerlichen Küche mächtig; desgl. eine gut empfohlene Jungemagd suchen zum 15. April oder 1. Mai Dienst. Näheres Reichsstr. Nr. 9, 2. Etage rechts.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches längere Zeit bei der Herrschaft war, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen beim Hausmann im Hotel de Saxe.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeit sofort oder zum 15. d. M. Näheres Weststr. 48, 1 Tr. rechts.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen sucht sogleich oder bis 15. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, so wie dieselbe auch mit Kindern umzugehen weiß. Adressen unter R. V. durch die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche, so wie im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. Mai einen Dienst, die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Nähere Erkundigungen Hofplatz Nr. 7, 3. Etage rechts im Hauptgebäude.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche die feine Küche versteht, in mehreren vornehmen Häusern conditionirt hat, sucht ähnliche Stelle.

Geehrteste Herren und Damen wollen ihre Adressen gef. niederlegen Morizdamm Nr. 6 parterre.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 15. April einen Dienst für Alles. Zu erfragen i. Schuhmachergewölbe am Naschm. b. b. Wwe. Obenaus.

Ein Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst, sogleich oder zum 15. Zu erfragen Burgstr. 20, 3 Treppen. Friedrich Kreis.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Mai einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Lehmanns Garten, 2. Thüre 3 Treppen links.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, das der Küche und Hausarbeit allein vorstehen kann, sucht bis zum 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 9, 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Mai Dienst für Küche und häusliche Arbeit, welches bei anständiger Herrschaft 4 Jahre in Dienst gewesen. Zu erfragen Ritterstr. 37, 2 $\frac{1}{2}$ Treppe.

Gesucht wird von einem sich zu verbeirathenden Kaufmanne ein Familienlogis von 200 bis 400 fl , Stadt oder Vorstadt, Joh. oder Rich. beziehbar. Adr. bittet man in der Restauration zum Gambrinus, Ritterstr. Nr. 45 abzugeben.

Gesucht wird ein Parterrelogis zu einem Handel passend, sofort oder zu Johannis. Adressen bittet man unter W. H. 4 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von ein Paar pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis von 40 bis 70 fl , zu Johannis zu beziehen. Adr. niederzulegen im Inker im Reubliesgeschäft.

Eine kleinere helle Niederlage wird zu miethen gesucht. Angenehm wäre es, wenn gleichzeitig eine Räumlichkeit zu einem Comptoir in der Nähe wäre. Offerten unter Preisangabe werden auch A. W. H. 8 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von einem Angestellten bei der Bahn ein Logis im Preise von 50 — 100 fl , Stadt oder innere Vorstadt, Df. oder Johannis zu beziehen. Adressen sind abzugeben Ritterstr. Nr. 23, 2 Treppen bei Herrn Geißler.

Eine Stube nach vorn, um seidene Waaren placiren zu können, nebst geräumiger Schlafstube, entweder Brühl, Reichs- oder Katharinenstr. zur bevorstehenden Messe wird gesucht. Offerten abzugeben Universitätsstr. Nr. 23 im Spindlerschen Geschäft.

Gegen Vorauszahlung wird eine Stube mit Kammer für eine Familie von Df. an auf $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Jahr zu miethen gesucht. Adressenabgabe: Markt, alte Waage 1 Treppe.

Ein Garçon-Logis in der Nähe der Promenade oder in Reichels Garten wird gegen Pränumerando-Bahlung zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind in der Musikalienhandlung des Hrn. A. H. Katsch, Neumarkt Nr. 31 niederzulegen.

Wohnvermietung.

Einige freundliche, elegante Zimmer sind in der Georgenhalle zu vermieten und das Nähere bei dem Hausmann, Eingang vom Ritterplatz daselbst zu erfragen.

Vermietung.

Eine schöne helle große Niederlage, auch nach Wunsch mit Logis, ist ab Df. für Kaufleute oder auch als Werkstatt für Handwerker oder Gewerbetreibende zu vermieten „Stadt Wien“ beim Wirth.

Wegzugshalber ist zu Johannis eine 3. Etage von 9 Stuben, 4 Kammern und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst Schützenstr. Nr. 21, III.

Zwei große herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit oder ohne Garten sind von Df. an zu vermieten. Dr. Drechsel, Königsstr. Nr. 6.

Dorotheenstr. Nr. 6, Reichels Garten, 3. Etage links (Balcon-Etage) sind mehrere fein meublirte Zimmer an Herren sofort oder später zu vermieten.

Sohlis. Zu vermieten: 3 schöne Stuben mit Altan und allem Zubehör. Näheres daselbst Montags u. Donnerstags 2 Tr. vorn.

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist mehfrei ein feines Zimmer mit Alkoven Universitätsstr. Nr. 19, 1 Treppe. Zu erfragen parterre.

Zu vermieten sind im erhöhten Parterre 3 Zimmer, einzeln oder zusammen, an Herren von der Handlung oder Beamte Pachhofgasse Nr. 7 parterre links.

Zu vermieten ist zum 1. Mai eine meublirte Stube nebst Schlafstube, mit oder ohne Bett, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten, Inseistr. Nr. 14 rechts 2 Treppen.

Drei nebeneinander gelegene, fein meubl. Zimmer nebst Schlafzimmer in der Nähe des Marktes sind mehfrei für monatlich 20 fl sofort zu vermieten, können jedoch auch einzeln abgelassen werden. Adr. unter L. P. K. werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Stube mit Kammer ist sogleich an Herren als Schlafstelle zu vermieten Preußergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Eine gut meublirte Stube mit Kammer ist sofort oder zum 1. Mai an 1—2 Herren zu vermieten kl. Windmühlensstr. 6a, 3 Tr.

Zu vermieten sind freundliche Schlafstellen für Herren Erdmannsstr. Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Mannsperson Gerichtsweg Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen Petersstr. Nr. 3, im Hofe 2 Treppen. A. Wagner.

Offen sind zwei Schlafstellen in einer freundlichen Stube für Herren kleine Fleischergasse Nr. 11, 2 Treppen links.

Offen sind zwei Schlafstellen
Burgstr. Nr. 25 parterre.

Wiener Saal.

Heute musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

G. Raundorf.

Hôtel de Saxe.

Heute Montag Concert unter Mitwirkung der Tyroler Sänger und Sängerinnen Pitzinger im National-Costüm.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Ngr. Das Nähere das Programm. Das Musikchor G. Starke.

Heute Montag in Stötteritz Gesellschaftstag. Schulze.

Die Brandbäckerei

empfehlen täglich frischen Fladen, Spritzkuchen und verschiedene Sorten Kaffeekekuchen, wozu freundlich einladet G. Dentschel.

* * Gosenthal. * *

Heute Montag empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen Gose ff. C. Bartmann.

Zur grünen Elche in Lindenau.

Heute Montag Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein Ch. Wolf.

Bergers Salon in Lindenau

ladet heute Montag zu Speckkuchen ergebenst ein.

Zur goldenen Säge.

Für heute Abend ladet ich zu Speckkuchen freundlichst ein. L. Meinhard.

Speisehalle Katharinenstraße Nr. 20 empfiehlt täglich Mittagstisch von 1 1/2 Uhr an à 2 1/2 Ngr.

Heute Speckkuchen von 1/2 9 Uhr bei G. W. Döring, Preußergäßchen Nr. 6.

Heute Bockbier

aus der Königlichen Brauerei zu Nürnberg.

C. W. Schneemann.

Waldschlößchen zu Wohlitz. Heute Montag Schlachtfest, so wie alle Tage frisches Gebäck, wozu ergebenst einladet A. Seyfer.

Vereins-Brauerei. Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest, früh Weißfleisch, Abends Suppe, Bratwurst mit Sauerkraut und div. Wurst, so wie vorzügliches feines Vereinsbier, wozu ergebenst einladet A. Zerbe, Halle'sches Gäßchen Nr. 10.

Heute Schlachtfest, dazu ladet freundlichst ein Carl Fischer, Lauchaer Straße Nr. 14.

Jacobs Restauration, Promenadenstraße, ladet heute zum großen Schlachtfest freundlichst ein. Das Lagerbier ff.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Schlachtfest für heute, wozu höflichst einladet Friedrich Koll, Universitätsstraße.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet Wilh. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet A. Jummel, Petersstraße Nr. 1.

Restauration von J. G. Krempler, Ritterstraße Nr. 11, ladet heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein. Das Bier ist fein.

Heute ladet zu Speckkuchen und Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein J. Zänker, Thonbergstraßenhäuser Nr. 54.

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25, empfiehlt für heute früh Speck- und Zwiebelkuchen. C. A. Mey.

Heute früh Speckkuchen. Täglich früh Bouillon. Carl Welnert, Universitätsstr. 19.

Speckkuchen! heute früh 1/2 9 Uhr bei Carl Beyer am Neumarkt Nr. 11.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

10 Thaler Belohnung.

Am 18. März ist eine Nadel, mit einem kleinen Brillant à jour gefaßt, verloren worden. Der Finder erhält obige Belohnung bei Julius Gebhardt, Scharfstricherei, Berliner Straße Nr. 3.

Vermisst wird seit Sonnabend d. 26. März ein dunkelgrünseidener neuer Regenschirm mit schwarzem Stiel. Abzugeben gegen angemessene Belohnung bei Hrn. Franz Herzog, Grimmstraße in Sellners Hof.

Verloren wurden am Sonnabend Abend zwischen 6—7 Uhr von Auerbachs Hof über den Markt blonde Locken. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Friseur Eduard Kellner, Grimm. Str.

Verloren wurde vorgestern Nachmittag ein Zeugschuh vom Schlosse nach dem Neutirchhofe. Gegen Belohnung abzugeben Neutirchhof Nr. 14 im Hofe 1 Treppe.

Verloren wurde am 26. März im Theater, 2. Gallerie rechts, ein Pelzkragen. Gegen Belohn. abzug. Halle'sche Str. 6, 2. St.

Verloren wurde am 2. d. ein englisches Buch, der Linke'schen Leihbibliothek angehörig. Abzugeben gegen Belohnung Kreuzstraße Nr. 9 bei Herrn Duncan.

Verloren wurden vorgestern Abend von der kleinen Funkenburg bis zur großen 3 Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben auf der kleinen Funkenburg.

Gott wie moget! Warum selbst die Fehler Anderer nachahmen? Gott böschlige mir vor meinen Freunden, vor meinen Feunden wüll ich mir selbst schon in Acht zu nehmen wüssen, sagt Schüller. Zwidauer, Rüdtecolportör.

Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppenanstalt bestimmten Gegenstände in Herrn Poppe's Hause, Neutirchhof Nr. 25, ist täglich von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet und bitten wir um freundliche Abnahme von Loosen. Der Frauenhilfsverein.

Heute neun Uhr General-Versammlung der Actionaire der Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.

Vorschussverein.

Dem in der Generalversammlung vom 12. Februar l. J. gefassten Beschluß gemäß sind für Errichtung des Bureau des Vorschussvereins die erforderlichen Maßregeln getroffen worden, so daß dasselbe vom 1. April l. J. ab in das Leben tritt. Es sind daher von diesem Tage ab alle an den Vorschussverein gerichteten Zuschriften im Bureau des Vereins, Dresdner Straße Nr. 1 bei Herrn Kaufmann Ad. Gello, einzureichen, auch dort die Rückzahlungen auf Vorschüsse, so wie die Kündigungen der Sparcasseneinlagen zu bewirken. Die Auszahlung der Vorschüsse erfolgt gleichfalls daselbst und zwar für jetzt je Freitags Nachmittags von 2—6 Uhr; dagegen sind gekündigte Sparcassengelder wie bisher bei dem Cassirer Herrn Kaufmann Gustav Kreuzer, Grimma'sche Straße Nr. 8, zu erheben.

Leipzig, den 19. März 1859.

Der Ausschuss.
Th. Winter.

Kaufmännischer Verein.

Montag den 18. April findet eine außerordentliche

General-Versammlung

statt. Local und Tagesordnung werden später bekannt gemacht werden.
Leipzig, den 4. April 1859.

Der Vorstand.

Deutsche Gesellschaft. — 6 1/2 Uhr. — Vortrag: Aus der Hofgeschichte Hannovers.

Singakademie.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitglieder und Gäste, so wie alle die geschätzten Säger und Sägerinnen der von uns zur Theilnahme aufgeforderten Vereine, sich heute Abend 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses

zum Beginne der Proben für die

Sebastian Bach'sche Passionsmusik

recht zahlreich einzustellen.

Die Vorsteher.

Riedel'scher Verein.

Zu jeder der beiden in der Thomaskirche Mittwoch den 6. April und Sonnabend den 9. Abends 7 Uhr stattfindenden Hauptproben (S. Bach, hohe Messe) können die Vereins-Mitglieder (gegen Nennung ihres Namens) je ein Billet in Empfang nehmen bei Herrn Musikalienhändler F. Whistling, Centralhalle parterre.

K. V. Heute Montag Abends 8 Uhr in der Leinwandhalle. Tagesordnung: Discussion zur Erledigung der Fragen. D. V.

Heute 7 Uhr Dilettanten-Orchesterverein.

Zuhörer-Inspectoren heute Abend 8 Uhr.

Herzlichen Dank

dem Unbekannten für das mir durch die Post während meines 1/4-jährlichen Krankenlagers übersandte Geschenk.

L..... N.....

Vorgestern den 2. April Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester, **Eufanne Friederike Baumann**, geb. Berger, in ihrem 71. Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht. Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Am 30. März 6 Uhr Abends entschlief sanft zu einem besseren Sein unser guter Gatte und Vater, der Servis-Rendant **Friedrich August Frahnert** zu Merseburg, nach eben zurückgelegtem 56. Lebensjahre an den Folgen der Wasserfucht.

Tiefgebeugt von diesem großen Verlust theilen wir diese Trauerkunde Verwandten und Freunden mit, für den Heimgegangenen um ein freundliches Andenken, für uns um stille Theilnahme bittend. Merseburg, Halle, Görlitz, den 2. April 1859.

Friederike Frahnert, als Wittin.
Friedr. August Frahnert, als
Friedr. Wilhelm Frahnert, als Söhne.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Dienstag: Erbsen mit Saucischen, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Leutcher.

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|---|--|---|
| Kantsberg, Stud. a. Würzburg, Schw. Kreuz. | Falk, Spinnfabr.-Dir. a. Wien, S. de Russie. | Dertel, Kfm. a. Wien, Hotel de Prusse. |
| Albert, Forstbeamter a. Dillingen, St. Dresden. | Feine, Adv. a. Rochlig, Stadt Dresden. | Demann, Augenarzt a. New-Orleans, Schw. Kreuz. |
| Benzer, Lehrer a. Gotha, | Grimm, Schneidermstr. n. Sohn a. Potsdam, | Pottkämper, Kfm. a. Fröndenberg, Palmbaum. |
| Benzer, Dr., Lehrer, und | Stadt London. | Piannenschmidt, Kfm. a. Brandenburg, und |
| Barchewitz, Obf. a. Dresden, Stadt London. | v. Gelfenheim, Part. a. Stettin, S. de Pol. | Pflug, Kfm. a. Rippingen, Stadt Hamburg. |
| Bodenheim, Hdlgsc. a. Rannheim, St. Hamb. | Hoffmann, Fr. a. Chemnitz, Palmbaum. | Pattison, Rent. a. London, Stadt Rom. |
| v. Brandt, Hdlgsc. a. Wendorf, | Heymann, Del. a. Marienst., Stadt Nürnberg. | Quell, Rent. a. Raumburg, Stadt Breslau. |
| v. d. Bsch, Gräfin n. Dienersch. a. Sage, | Seller, Kfm. a. Dresden, blaues Ros. | Rabe, Hdlgsc. a. Rixschlowitz, Hotel de Pologne. |
| v. d. Bsch, Legationssecr. a. Wien, und | Heine, Schäferleid. a. Wintersdorf, g. Sieb. | Reuter, Kfm. a. Minden, und |
| v. d. Bsch, Rent. a. Sage, Hotel de Saviere. | Hoffmann, Kfm. a. Göttingen, und | Rente, Hdlgsc. a. Rheindt, Stadt Hamburg. |
| Bechtel, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de Russie. | Horn, Rent. a. Hamburg, Stadt Rom. | Sommerfeld, Kfm. a. Stettin, Stadt Hamburg. |
| Buchmann, Leinwandhdir. a. Lindenbergr. weißer | Heinigen, Kfm. a. Plauen, Hotel de Prusse. | Sandoz, Kfm. a. Neuchâtel, und |
| Schwan. | Hebbinghaus, Insp. a. Berlin, Hotel de Russie. | v. Schulz, Leut. a. Merseburg, S. de Saviere. |
| Benders, Kfm. a. Würzburg, Palmbaum. | Jacoby, Kfm. a. Berlin, und | Schwind, Consul n. Ham. a. Petersburg, und |
| Berchoren, Dir. a. Zwissau, Stadt Nürnberg. | Jansen, Baumstr. n. Schwester a. Altenburg, | v. Steinbach, Prem.-Leut. a. Minden, St. Rom. |
| Böfener, Hüttenmstr. a. Pfannenstiel, St. Wien. | Stadt Rom. | Schmidel, Kfm. a. Reulensrode, St. Nürnberg. |
| Baumgärtner, Kammermstr. a. Schleiz, und | Krause, Kfm. a. Bremen, Stadt Rom. | Sobbe, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Wien. |
| Blochmann, Obf. a. Obernandorf, L. S. garni. | Krause, Dr., Stabsarzt a. Torgau, St. Dresden. | Teuchberger, Hüttenmstr. a. Pfannenstiel, St. Wien. |
| Demaja, Kfm. a. Crajova, Stadt London. | Kurtz, Lehrer a. Mühlhausen, Palmbaum. | Krautmann, Fabr. a. Glauchau, S. de Pologne. |
| Dörner, Fabrikdir. a. Helligheim, S. de Russie. | Kirten, Del. a. Heierdorf, und | Trost, Hdlgsc. a. Brumberg, Hotel de Prusse. |
| Ellan, Kfm. a. Dessau, Stadt Hamburg. | Klaus, Künstler a. Seulentoda, blaues Ros. | Vogel, Kfm. a. Augsburg, und |
| Fischer, Kfm. a. Augsburg, Hotel de Russie. | v. Leonhardi, Fr. n. L. a. Saagen, und | Vogelfang, Baumstr. a. Hamburg, Palmbaum. |
| Engelhardt, Kfm. a. Mühlhausen, Palmbaum. | Lefer, Kfm. a. Weidendorf, Stadt Hamburg. | Wiedenbach, Kfm. a. Elberfeld, braunes Ros. |
| Eisenbeil, Maurermstr. a. Halle, St. Berlin. | Lucas, Kfm. a. Elberfeld, Hotel de Russie. | Weig, Fabr. a. Großböhla, Lebe's Hotel garni. |
| Faltin, Hüttenmstr. a. Pfannenstiel, St. Wien. | Münster, Graf, General a. Erfurt, S. de Sav. | Zimmermann, Künstler, blaues Ros. |
| Freund, Fabr., und | Reißer, Obf. a. Stolzenberg, Stadt Berlin. | v. Zehmen, Kammerherrin n. L. a. Glauchau, |
| Friedensohn, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg. | Ragel, Kfm. a. Berlin, Palmbaum. | Stadt Hamburg. |

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Sonntag. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr abgegebenen Inserate haben in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionsbureau, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.